



**ST. VINCENZ-HAUS**

SENIOREN · WOHNEN · AM RHEIN

# R(H)EINSICHT

01/2020

# Impressum

## HERAUSGEBER

Stiftung St. Vincenz-Haus  
Betriebsgesellschaft mbH  
Geschäftsführer Thomas Pinkawa  
Konrad-Adenauer-Ufer 55  
50668 Köln (Kunibertsviertel)  
Telefon: +49 221 1639-0  
E-Mail: redaktion@vincenz-haus.de  
Internet: www.vincenz-haus.de

## REDAKTION

Doris Krieger-Müller (v. i. S. d. P.),  
Johannes Wery

## TITELFOTO

Dani Géza, www.pixabay.com

## GESTALTUNG

Print-People.de

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Bilder, Grafiken und Texte sind urheberrechtlich geschützt (Copyright). Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der Stiftung St. Vincenz-Haus Betriebsgesellschaft mbH.

# Aus dem Inhalt



## UNSER MARKENKERN –

### Ein lebenswertes Umfeld schaffen

3

Gespräch mit Geschäftsführer Thomas Pinkawa

### Alles unter einem Dach

4

### WIR möchten, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen!

5

Wie aus vielen kleinen Wirs ein WIR-St. Vincenz-Haus wird

### Hab' acht und lass Dich unterstützen

6

Tipps zur Sturzvorbeugung

### Mit Yoga Körper, Geist und Atem verbinden

7

Eine Yogalehrerin erzählt von ihren Erfahrungen

### Von Mitarbeitern für Mitarbeiter - #Vincenz

8

Interview mit Referenten zum #hashtag

### Meinungen neuer Mitarbeiter zum #hashtag

9



### Empfindungen und Gedanken zu Corona

10

Wir haben wieder nachgefragt

## KULTUR

### Mehrtägige Exkursion nach Antwerpen

12

Rubens, Pieter Bruegel d. Ä. und das Goldene Jahrhundert

### Digitale Veranstaltungen im Hauskanal

14

Gottesdienste, Gymnastik, Lesungen, Filme und Konzerte



# Unser Markenkern – Ein lebenswertes Umfeld schaffen

*Gespräch mit Thomas Pinkawa, dem Geschäftsführer des St. Vincenz-Hauses*

**Herr Pinkawa, wir widmen uns in der Ausgabe 01/2020 der R(H)EINSICHT unter anderem dem Thema lebenswertes Umfeld im St. Vincenz-Haus. Was bedeutet das für Sie?**

Ein lebenswertes Umfeld zu schaffen ist Teil unseres Markenkerns. Es bedeutet für mich mehr als nur ein sicheres Wohnumfeld. Neu entstehende soziale Kontakte, eine Entlastung der Angehörigen, MitarbeiterInnen, die vertrauensvoll rund um die Uhr für einen da sind – all das trägt zum Vorhandensein eines lebenswerten Umfelds bei. Bei einem Einzug in das Betreute Wohnen des St. Vincenz-Hauses können wir unseren neuen BewohnerInnen natürlich nicht sämtliche Alltagsrisiken nehmen. Aber wir können dazu beitragen, Sicherheitsrisiken im Alltag zu minimieren und innerhalb vieler Teilbereiche ein sicheres und vertrauensvolles Wohnumfeld und ein insgesamt lebenswertes Umfeld schaffen.

**Ursprünglich war das Erscheinen dieser Ausgabe für die Karwoche geplant. Dann mussten wir uns leider dazu entscheiden, eine Ausgabe der R(H)EINSICHT ausfallen zu lassen. Hat sich Ihr Anspruch an ein lebenswertes Umfeld in dieser für uns alle aufreibenden Pandemie-Zeit verändert?**

Grundsätzlich hat er sich nicht verändert. Jetzt, mitten in der Corona-Pandemie, nachdem wir sicher durch die erste Welle gekommen sind, gilt es nicht nur Tag für Tag Ansteckungsrisiken für unsere BewohnerIn-

nen und MitarbeiterInnen zu minimieren, sondern auch das lebenswerte Umfeld zu erhalten und zu überlegen, wie wir Freude und Abwechslung im Alltag ermöglichen können – immer unter Einbezug der Hygiene- und Abstandsgebote. Das ist ein Balanceakt.

Es hat sich in den letzten Monaten gezeigt, dass sich unsere BewohnerInnen im St. Vincenz-Haus gut aufgehoben fühlen. Unseren MitarbeiterInnen ist es sehr gut gelungen, besonnen mit der Situation umzugehen. Wenn Unsicherheit herrschte, wurden zeitnah Lösungen gefunden. Auch zahlreiche Schreiben von BewohnerInnen und deren Angehörigen haben uns in unserer Arbeit bestärkt. Es war schön zu hören, dass man sich wohl und sicher fühlt, ja, dass man, trotz notwendiger Alltagseinschränkungen, Vertrauen in unsere Arbeit hat. Dennoch gilt es immer wieder zu prüfen, welche Maßnahmen notwendig sind.

**Nennen Sie uns abschließend doch bitte noch ein paar konkrete Beispiele dafür, was, Ihrer Meinung nach, zu einem lebenswerten Wohnumfeld im St. Vincenz-Haus beiträgt.**

An erster Stelle muss ich da wieder die Vielzahl unserer MitarbeiterInnen nennen. Sie sind der Garant für eine sichere, vertrauensvolle Begleitung im Alltag und für schnellste Versorgung in Notfällen.

Unsere zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, das kulinarische Angebot, unsere umfangreichen hauswirtschaftlichen und technischen Dienstleistungen,

Physiotherapie, Friseursalon, Schwimmbad und Bibliothek vor Ort und unsere hauseigene Kapelle sowie der schöne Garten tragen ebenfalls zu einem lebenswerten Umfeld bei. Und nicht zuletzt die freie Wahl, je nach persönlichem Bedürfnis die Privatsphäre im eigenen Apartment zu genießen oder die Gemeinschaft mit anderen zu suchen. Die Gewissheit, dass im Bedarfsfall ein Umzug vom Betreuten Wohnen in die Stationäre Pflege innerhalb des St. Vincenz-Hauses möglich ist, kann beruhigen und gibt das gute Gefühl, im vertrauten Lebensumfeld bleiben zu können. In der Zeit, in der Besuchsverbote bestanden, haben unsere MitarbeiterInnen Hilfestellungen bei Videoanrufen geleistet. Diesen Service bieten wir weiterhin an. Und auch die geistlichen, sportlichen und kulturellen digitalen Angebote über unseren Hauskanal werden gerne angenommen.

Wir alle hoffen, dass wir nach und nach auch wieder Angebote für Kleingruppen in unser Programm aufnehmen können. Wann das genau der Fall sein wird, können wir noch nicht sagen, aber ich vertraue unseren MitarbeiterInnen, hierzu interessante Alternativen zu entwickeln.

An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön für die vielen guten Wünsche.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe der R(H)EINSICHT und bleiben Sie gesund!

*Das Gespräch führte Johannes Wery*

# Alles unter einem Dach



# WIR möchten, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen!

*Wie aus vielen kleinen Wirs ein WIR-St. Vincenz-Haus wird – einige Statements dazu*

**Wir** von der **Haustechnik** möchten Ihnen ein gutes, schönes und sicheres Wohnumfeld erhalten. Das beginnt bei unserer neuen Sicherheitsschließanlage und reicht bis zur Bereitstellung und Wartung von Feuerlöschern, Löschdecken und Rauchmeldern usw. Wir sorgen für die neuste Technik bei Heizung und Lüftung und führen einen Elektro-Check in jedem neu vermieteten Apartment durch, um nur einiges zu nennen. Gerne unterstützen wir auch unsere Bewohner\*innen direkt, beim Leuchtmittelwechsel, Bilder aufhängen, beim Einzug und vieles mehr. Die Rezeption leitet Ihr Anliegen weiter, wenn Not am Mann oder an der Frau ist.

*Guido Klimmeck*

**Wir** von der **Rezeption** des St. Vincenz-Hauses stellen einen zentralen Bereich im Hinblick auf das Wohlergehen unserer Bewohner\*innen dar. Die Rezeption ist 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr besetzt. Wir von der Rezeption haben immer ein offenes Ohr für Sie, nehmen Ihre Anliegen entgegen und leiten Ihre Aufträge an die entsprechenden Stellen weiter. Neben der Weiterleitung der Notrufe und technischen Störmeldungen, überwachen wir auch die Seiteneingänge und achten am Haupteingang stets darauf, wer das Haus betritt. Dies ist nicht nur während der Zeit von Covid-19 besonders wichtig.

*Jürgen Weiß*

**Wir** als **christlich geprägtes** St. Vincenz-Haus stehen für den Markenkern Nächstenliebe, Fürsorge und dafür, ein lebenswertes Umfeld für unsere Bewohner\*innen zu schaffen bzw. zu erhalten. Katholische und evangelische Gottesdienste sowie ökumenische Andachten (während Covid-19 als digitales Angebot) werden regelmäßig angeboten. Ein persönlicher Besuch unserer Kapelle schenkt zudem Ruhe und dient der inneren Einkehr. Ergänzend gibt es Gesprächsangebote mit Seelsorgern oder extra dafür ausgebildete Mitarbeiter, allein oder in einer Gruppe (Gruppe: hoffentlich bald wieder möglich), ganz nach den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen. Sprechen Sie mich an! Ein persönliches Gespräch kann in der Krise Ängste abbauen.

*Ihre Agnes Dean*

**Wir** von der **Hauswirtschaft** haben uns auf die Fahne geschrieben, Ihnen Ihre gewohnte Lebensqualität in Ihrer Wohnung zu erhalten. Wir unterstützen Sie in Ihren individuellen Bedürfnissen rund um Ihren Haushalt. Wir übernehmen beispielsweise das Bügeln Ihrer Wäsche, das Beziehen Ihres Betts, das Waschen und Aufhängen der Gardinen. Außerdem bepflanzen wir auf Wunsch Ihre Blumenkästen auf dem Balkon oder sorgen für eine regelmäßige Reinigung Ihres Apartments. Gerne können Sie uns über die Rezeption kontaktieren – wir melden uns dann bei Ihnen und besprechen Ihr Anliegen.

*Elisabeth Giesen*

**Wir** aus dem Bereich **Kulturelle Exkursionen** möchten, dass unsere Bewohner kulturell auf dem Laufenden bleiben. Sowohl das umfangreiche Programm, das unsere Bewohner\*innen in ihrer gewohnten Umgebung wahrnehmen können, als auch die kulturellen Exkursionen bieten Sicherheit – die „soziale“ Sicherheit in Kontakt mit Mitmenschen zu bleiben. Hierfür trage ich mit unserem Begleitem auf den Fahrten mit dem hauseigenen Bus Sorge. Covid-19-bedingt haben wir ein vorläufiges, interessantes Ersatzprogramm zusammengestellt. Eine Auswahl finden Sie in diesem Heft.

*Jakob Kuhlmann*

**Wir** aus dem **Küchenteam** kümmern uns darum, dass es unseren Bewohner\*innen kulinarisch an nichts fehlt. Denn bekanntlich hält Essen Leib und Seele zusammen. Die gewissenhafte und sorgfältige Auswahl von Lebensmitteln und deren fachgerechte Zubereitung ist uns besonders wichtig, wie auch die ausgewogene und abwechslungsreiche Gestaltung Ihrer Mahlzeiten mit dem Augenmerk auf eine vollwertige Ernährung, die zum Erhalt der Gesundheit beiträgt. Die Möglichkeit sich von einer Diätassistentin beraten zu lassen, ist ebenso selbstverständlich wie die, sich im Krankheitsfall die Mahlzeiten auf das Apartment bringen lassen zu können. Wir richten gerne nach Ihren Wünschen Familienfeste, Jubiläen und Geburtstage, je nach den aktuellen gesetzlichen Covid-19-Regeln, für Sie aus. ■ *Dirk Scholz*

# Hab' acht und lass Dich unterstützen

*Tipps zur Sturzvorbeugung aus der Physiotherapeutischen Praxis im St. Vincenz-Haus*

Warum stürzt man mit zunehmendem Alter schneller oder sogar häufiger?

Dies kann durch Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, Beeinträchtigung der Sehkraft und durch Einnahme verschiedener Medikamente bedingt sein. Generell gilt jedoch, je weniger sich der Körper bewegt, umso schneller kann die Muskelkraft schwinden.

Allgemein kann man mit individuellen Maßnahmen das Sturzrisiko senken. Zum einen wäre da die häusliche Einrichtung zu beachten; mögliche Stolperfallen, wie Teppiche, Kabel und Mobiliar auf dem Weg durch die Wohnung. Aber auch eine ausreichende Beleuchtung für eventuelle nächtliche Toilettengänge ist wichtig.

Zum anderen gilt es, die Bewegung zu fördern und sich daran zu erinnern, wie wichtig es ist Kraft, Koordination und das sichere Stehen und Gehen zu trainieren. Bewegen Sie sich alleine oder gemeinsam, ein täglicher Spaziergang, Sport jeder Art, Bewegung in der Gruppe, auf Trainingsgeräten, im Wasser, aber auch das simple Bewegen im „täglichen Alltäglichen“... Motivieren Sie sich, so viel wie möglich selbst zu tun. Oder Sie lassen sich einen individuellen Trainings- und Bewegungsplan von Physiotherapeuten zusammenstellen, erproben und verbessern persönliche Übungen und lassen Sie sie mit Ihrem Alltag verschmelzen.

An dieser Stelle möchte ich mich und meine Kollegen als Physiotherapeuten ins Spiel bringen um solch einen sportlichen Tagesplan zu erstellen und zu erüben. **Sie erreichen mich ganz sicher über die Rezeption oder unter der Telefonnummer 0221 1639-293.**

Ich vereinbare gerne Termine mit Ihnen. Vorab finden Sie eine kleine Auswahl effektiver Übungen, Ihren Tag aktiv zu starten.

1. im Bett liegend, einbeinig „Radfahren“
2. im Sitzen „marschieren“; abwechselnd auf Ferse und Zehen rollen; Knie im Wechsel strecken
3. im Stand (freihändig, oder mit Festhalten am Rollator) Körpergewicht von rechts nach links, von vorne nach hinten verlagern

Nehmen Sie Ihren Körper, Ihr Befinden jederzeit wohlwollend und bewusst wahr und nutzen Sie Ihr Potenzial. Davon können Sie nicht einmal die gesetzlich vorgeschriebenen Covid-19-Regeln abhalten.

Gerne mehr, mit mir und meinen Kollegen zusammen! Auch wir halten uns selbstverständlich an alle Hygiene-Vorschriften. ■

**Schalten Sie auch gerne zur Gymnastik den Hauskanal ein – jeden Dienstag und Donnerstag, live von 09:10 Uhr bis 09:30 Uhr, zum aktiven Mitmachen. Bleiben Sie gesund und beweglich!**

*Sabine Brockmann, Physiotherapeutin für Hausbesuche im St. Vincenz-Haus  
Fotos: Luke Wolfgarten, LukeWolfgarten.de*

# Mit Yoga Körper, Geist und Atem verbinden

*Eine Yogalehrerin erzählt von ihren Erfahrungen im St. Vincenz-Haus*

Begonnen haben wir die Stunde mit einer achtsamen Körper- und Atemwahrnehmung. Bevor die einzelnen Körperteile mobilisiert werden, führen wir „die Lotusblüte“ durch, ein Ritual, das ein fester Bestandteil meiner Yogastunden ist. Bei dieser Abfolge strecken wir unsere Arme nach oben, wir dehnen und schließen uns, all das verbunden mit dem Atem, die Essenz des Yoga. Vor einigen Monaten erzählte mir eine Teilnehmerin eines anderen Yogakurses vom St. Vincenz-Haus, in dem eine Freundin von ihr wohnt. Sie meinte, dass ein Yogaangebot dort Resonanz finden könnte. Und wie! Beim ersten Mal kamen 20 Bewohner, mittlerweile sind regelmäßig ca. 15 Teilnehmer bei „Yoga auf dem Stuhl“, das im Festsaal des St. Vincenz-Hauses stattfindet, anwesend.

Yoga auf dem Stuhl nimmt alle mit: sowohl die, die körperlich durch Krankheit oder Alter noch nicht so eingeschränkt sind, als auch diejenigen, die auf Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind: Alle profitieren von der Aktivierung der Füße, der Beine, der Arme und Hände, des Rückens, des Nackenbereichs, der Augen, sogar des Gehirns, vom Hinein- und Nachspüren und vor allem vom bewussten Atmen.

Wenn mal Übungen im Stehen durchgeführt werden, können sie so abgewandelt werden, dass auch diese auf dem Stuhl mitgemacht werden können. „Wir machen alles mit; Hauptsache, wir müssen nicht auf die Matte, da kommen wir nicht wieder

hoch“, heißt es immer scherzhaft von einer Teilnehmerin eines anderen Kurses...

Warum Yoga und nicht z. B. Sitzgymnastik? Yoga ist ganzheitlicher und möchte Körper, Geist und Atem verbinden. Das zeigt schon die Übersetzung des Wortes Yoga. Es ist abgeleitet vom indogermanischen Wort yui, was anjochen, anschirren bedeutet. Der Ursprungsgedanke von Yoga ist, den Geist zur Ruhe kommen zu lassen, „den Geist an die Leine zu nehmen, anzuschirren“.

Yoga gibt es schon 3000 – 5000 Jahre und ist zwar Teil eines Systems der indischen Philosophie, aber keine Religion, sondern ein praktischer Weg, der hilft, in sich hinein zu spüren, sich besser kennenzulernen – nicht nur auf körperlicher, sondern auch auf geistiger und seelischer Ebene.

Durch den meditativ-positiven Ansatz im Yoga lernt man, sich auf die persönliche Weiterentwicklung zu konzentrieren und nicht in Gedankenspiralen über Verletzungen der Vergangenheit oder Grübeln über Sorgen und körperliche Einschränkungen zu verweilen.

Daher kann Yoga gerade im Alter ein geeignetes Werkzeug sein, diese Sorgen und Ängste mit mehr Gelassenheit zu tragen. Auch wenn es kein sofort wirkendes Allheilmittel ist, so kann ich aus meiner Erfahrung sagen: Dranbleiben lohnt sich, denn ein Tag mit Yoga ist ein besserer Tag. ■

*Martina Ottersbach-Beck*



**Wir hoffen, dass wir in der nächsten Zeit in kleineren Gruppen wieder starten können.**



# Von Mitarbeitern ...

*Interview mit Referenten zum #hashtag*

**#Vincenz:** Mitarbeiter stellen neuen Mitarbeitern das Haus vor. Wie finden Sie diese Idee?

**Uwe Schmidt:** Es freut mich sehr, dass das St. Vincenz-Haus die Zeichen der Zeit erkannt hat und sich stetig weiterentwickelt – hierzu gehört auch die Gruppe #Vincenz – Mitarbeiter stellen neuen Mitarbeitern das Haus vor. Als einer von vielen Referenten finde ich es eine prima Idee. Nichts kommt ehrlicher rüber, als eigene Mitarbeiter, welche für Ihr Unternehmen werben.

**#Vincenz:** Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie vor den Kolleginnen/Kollegen standen, um Ihren Bereich vorzustellen?

**Isabelle Bolland:** Zu Beginn war ich sehr aufgeregt, aber im Verlauf war ich mir immer sicherer mit dem was ich erzählt habe, so dass ich das Gefühl bekam, noch weiter über das Haus und die hier lebenden und arbeitenden Menschen berichten zu können.

**#Vincenz:** Was hat Ihnen am #Vincenz besonders gefallen?

**Isabelle Bolland:** Die Idee #Vincenz ins Leben zu rufen finde ich hervorragend. Es verbindet und lässt uns nicht fremd bleiben. Früher traf ich im Aufzug oder Flur andere Mitarbeiter, ich kannte weder deren Namen, noch wusste ich, wie lange sie hier arbeiteten. Heute begegne ich kaum „fremden Gesichtern“. Auch habe ich das Gefühl, dass die gegenseitige Wertschätzung deutlich gewachsen ist. Es ist ein schönes Gefühl, das noch mehr verbindet.

**Uwe Schmidt:** Besonders gefallen hat mir am #Vincenz, dass ich als langjähriger Mitarbeiter einen Beitrag dazu leisten konnte, damit sich neue Mitarbeiter wohl und wertgeschätzt fühlen. Hinzukommt, dass sich unterschiedliche Fachbereiche, u. a. Pflege, Haustechnik, Hauswirtschaft, Service etc. austauschen und ihren jeweiligen Aufgabenbereich in einem Vortrag präsentieren konnten. Da war auch für mich als langjähriger Mitarbeiter einiges neues dabei.

**#Vincenz:** Wie haben Sie Ihre Kolleginnen/Kollegen wahrgenommen?

**Isabelle Bolland:** Beim Referentenvortrag konnte ich beobachten, wie auch andere Referenten mit „Herzblut“ berichtet haben. Durch deren „lebendige“ Teilnahme sind der Zusammenhalt und das Vertrauen noch mehr gewachsen. Gerne blicke ich auf diesen Tag zurück und hoffe, dass auch ich die neuen Mitarbeiter für das eben erwähnte Lebensgefühl begeistern konnte.

**Uwe Schmidt:** Aufgrund der vielen kleinen und individuell zusammengestellten Referate, hatte ich nicht das Gefühl, dass es den Gästen langweilig wurde. Für mich war es ein rundum gelungener Tag mit vielen schönen Referaten, netten Gesprächen und einem Hausrundgang durch das St. Vincenz-Haus. In die Zukunft gedacht, ein wichtiger Baustein, um neuen Mitarbeitern den Einstieg in das Unternehmen St. Vincenz-Haus bzw. den Berufsalltag des Altenpflegers zu erleichtern und zu verschönern.

# ... für Mitarbeiter

## Meinungen neuer Mitarbeiter zum #hashtag

Am 24. Januar hatte ich meinen ersten Tag im St. Vincenz-Haus. Es war ein Tag von Mitarbeitern für Mitarbeiter – Mitarbeiter aus allen Bereichen berichteten über ihre Funktion und ihre Aufgaben im Haus. Das St. Vincenz-Haus wurde vorgestellt, es fand eine Hausführung statt und es kam zum Gesprächsaustausch zwischen langjährigen und neuen Mitarbeitern.

#Vincenz von Mitarbeitern für Mitarbeiter – ein tolles neues Konzept, das mir den Einstieg in mein neues Arbeitsumfeld erleichterte. Das Kennenlernen der verschiedenen Aufgabenbereiche mit ihren Mitarbeitern half mir, einen guten ersten Überblick über das St. Vincenz-Haus zu bekommen. Dadurch dass jeweils Mitarbeiter ihrer Abteilung ihren Fachbereich vorstellten, bekam der Tag eine sehr persönliche Note. Der aktive Gesprächsaustausch mit meinen zukünftigen Kollegen in den Pausen schaffte eine lockere und entspannte Atmosphäre. Da ich an diesem Treffen teilnehmen durfte, bevor ich zum 1.2. meinen ersten eigentlichen Arbeitstag hatte, gab dieser Tag mir Sicherheit. Einige Gesichter konnte ich an meinem ersten Arbeitstag schon zuordnen, im Gegenzug wurde man auch von den Mitarbeitern wiedererkannt. Ich denke jeder neue Mitarbeiter profitiert von dieser Veranstaltung, egal ob vor oder nach seinem Arbeitsbeginn im

St. Vincenz-Haus. Die Größe des Hauses lässt sich, so denke ich, erst nach so einer Vorstellung erfassen.

*Nora Blümke, seit Januar 2020 neue Mitarbeiterin, Stabsstelle Controlling*

Das Konzept des St. Vincenz Hauses, in dem Mitarbeiter neuen Mitarbeitern das Haus und die verschiedenen Abteilungen vorstellen, hat mir sehr gut gefallen. Die Kollegen zeigten sehr große Themensicherheit und vermochten die Inhalte spannend und lebhaft zu vermitteln.

Ich finde es toll, dass die Mitarbeiter in die Organisation des St. Vincenz-Hauses eingebunden werden. So bekommt man ein gutes Verständnis dafür, was die Kollegen aus den anderen Abteilungen leisten und es stärkt die Zusammenarbeit von den verschiedenen Abteilungen.

Während des Workshops herrschte eine angenehme Atmosphäre. In den Pausen konnte man die anderen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen. Die Organisation sowie der zeitliche Rahmen der Veranstaltung waren sehr gut. ■

*Gökhan Cakir, seit April 2019 neuer Mitarbeiter im Serviceteam des Gartenrestaurants*

*gefragt hat Doris Krieger-Müller  
Fotos: Luke Wolfgarten, LukeWolfgarten.de*



# Corona, das meist gesagte

*Empfindungen und Gedanken zur Coronazeit –*

**T**rotz social distancing sind wir enger zusammengerückt, mit dem gemeinsamen Ziel, die Krise zu überwinden. Das macht mich froh! Davon mal abgesehen, hat die Krise mich dazu angeregt, mein Konsumverhalten zu überdenken und zu überprüfen, was mir wirklich wichtig ist.

*Jürgen Weiß, Leiter Rezeption*

**D**ie Zeit in der Corona-Krise stellt auch mich persönlich vor große berufliche Herausforderungen. Die vorgegebenen Vorschriften müssen eingehalten werden, andererseits mache ich mir oft Gedanken um das Wohlergehen eines jeden Einzelnen. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen vieler Bewohner\*innen haben mir die Kraft und Zuversicht gegeben, dass unser Handeln richtig ist. Die Dankesworte haben gutgetan und ich glaube, dass wir alle miteinander den Weg schrittweise zurück in die Normalität finden werden. Lassen Sie uns weiter achtsam und vorsichtig sein!

*Agnes Dean, Hausleitung Betreutes Wohnen*

**M**ein positivstes Erlebnis war die Wertschätzung, die plötzlich den Pflegeberufen gegenüber entstanden ist. Ich wünsche mir, dass die Gesellschaft und die Politik diese Wertschätzung auch nach der Corona-Pandemie weiter vorantreiben werden.

*Philipp Blümke, Pflegedienstleiter Ambulante Pflege*

**D**as Corona-Virus ist unsichtbar – und doch verändert es unser aller Leben und die ganze Welt. Ich hoffe, dass es der Wissenschaft bald gelingt einen wirksamen Impfstoff zu entwickeln – und wir damit wieder zu einem normalen Leben zurückfinden können. Und ebenso hoffe ich, dass sich die Menschen weiterhin verantwortungsvoll verhalten und die Ausbreitung der Pandemie somit eindämmen. Im Interesse aller.

*Stefan Heitzer,*

*Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Prokurist*

**A**uch in dieser schwierigen Coronazeit fühlen mein Mann und ich uns hier geborgen. Wir wissen, dass die Hausleitung alles dafür tut, dass das St. Vincenz-Haus von Corona verschont bleibt.

*Gabriele Hackethal, Bewohnerin und Vorsitzende des Bewohnerbeirats Betreutes Wohnen*

**W**ir möchten nicht versäumen für all die Mühen, die in diesen Tagen nötig sind, Dank zu sagen, denn wir werden ja weiterhin fürsorglich versorgt, eine große Herausforderung für alle Angestellten des Hauses. Wir hoffen, dass all Ihre Mühe Früchte trägt und unser Haus von der schrecklichen Krankheit verschont bleibt, wir tragen dazu bei.

*Margarete und Henriette Beckers, Bewohnerinnen, aus einem Brief an die*

*Geschäftsleitung während des Shutdowns*

**S**ommer und Sonne gehören unbedingt zusammen. Ja, die Sommerzeit wird erst durch Sonnenschein richtig schön. Die Sonne wärmt nicht nur die Haut, sondern auch das Herz des Menschen. Und das ist gerade in Zeiten der Krise wichtiger denn je.

*Pfarrer Dr. Peter Seul, Pfarrgemeinde St. Agnes*

**E**infach unglaublich, dass wir alle eine Pandemie erleben müssen! Dass wir unsere Familien, liebe Freunde und Mitmenschen nicht wie gewohnt treffen und mit ihnen beisammen sein konnten. Für mich persönlich am schlimmsten ist es aber, dass ich nicht so wie früher verreisen kann. Wer mich kennt, weiß, wie gerne und oft ich durch die ganze Welt reise, das ist für mich Lebensfreude pur! Und doch weiß ich, dass diese Einschränkungen zu unserer aller Gesundheit notwendig sind und bin dankbar dafür, dass wir hier in Deutschland vergleichsweise gut auf das Virus reagiert haben. Ich denke aber auch, dass uns das Virus noch länger beschäftigen wird und wir noch eine Zeit damit werden leben müssen!

*Micheal Klaas, Leitung Küche*

**D**as Corona-Virus hat unser aller Alltag erreicht. Die Mitarbeiter des St. Vincenz-Hauses und insbesondere die Pflegekräfte, die ohnehin schon einen unermüdlichen Einsatz und Bereitschaft er-

# Wort in den letzten Monaten

*wir haben wieder nachgefragt*

bringen, haben seit dem Ausbruch des Coronavirus dieses noch verstärkt und leisten Unglaubliches. Dafür zollen wir ihnen den größten Respekt und möchten Danke sagen.

Ebenso möchten wir unseren Bewohnern und deren Angehörigen, sowie unseren Kooperationspartnern danken. Nur mit deren Empathie, Menschlichkeit und Zusammenhalt konnten wir gemeinsam der Verbreitung des Virus trotzen.

*Christoph Reimann,  
Hausleitung Stationäre Pflege, Qualitätsbeauftragter*

Corona verdeutlicht mir die Verletzlichkeit von uns Menschen, der Gemeinschaft, der Staaten, der Weltordnung. Mein Fazit: Nichts von dem, was wir erreicht haben und noch erreichen werden, ist selbstverständlich.

*Doris Krieger-Müller,  
Leitende Assistenz der Geschäftsführung*

Corona hat gezeigt, dass die Bevölkerung (oder Menschheit) in Krisen zusammensteht. Worte, wie Empathie, Hilfsbereitschaft und Fürsorge rücken in den Fokus und werden gelebt.

*Wolfram Michelson,  
Pflegedienstleiter Stationäre Pflege*

Beim Rückblick auf den Coronavirus und angesichts der derzeitigen Lockerungen scheinen mir drei Faktoren von Bedeutung: die rechtzeitigen und konsequenten Maßnahmen der Hausleitung, deren geduldige und freundliche Umsetzung durch die Mitarbeiter und die bereitwillige Disziplin der Bewohner, in deren Zusammenwirken liegt – abgesehen vielleicht von einem Quäntchen Glück – das Geheimnis unseres Erfolges. Es entschädigt für Mehrarbeit auf, der einen Seite und eine empfindliche Minderung der Lebensqualität auf Seiten der Bewohner. Denn mit dem Besuchsverbot und der Schließung des Restaurants – der sozialen Mitte des Hauses – verloren sie für Wochen unmittelbare menschliche Kontakte. Sollte eine neue Welle des Virus auf uns zurollen, zeigt der Erfolg der Vergangenheit das Rezept für die Zukunft. Gewonnen hat übrigens auch das Ansehen des Hauses in der Stadt.

*Hans Herrmann Spoo, Bewohner,  
im Vorstand des Förderverein St. Vincenz-Haus,  
Mitglied im Bewohnerbeirat*

Meine Mutter wohnt im Betreuten Wohnen im St. Vincenz-Haus. Wir sind beide glücklich darüber, und sehr dankbar dafür, dass sich das gesamte Vincenz-Team so sehr um die Bewohnerinnen und Bewohner kümmert. Ich, und auch meine Mutter, können Ihnen allen nicht genug danken. Vielen

Dank auch für Ihre Informationen, die Sie mir direkt per Brief haben zukommen lassen. Nicht dass ich mir nicht wünschen würde, dass wir viele Lockerungen bekommen. Aber z. Z. werden aus meiner Sicht an sehr vielen Stellen zeitgleich Lockerungen durchgeführt.

Meine Mutter und ich haben zum kommenden Muttertags-Wochenende entschieden, dass wir uns nicht treffen – auch nicht außerhalb der Anlage. Meine Mutter wird ihre Wohnung nicht verlassen. Das erscheint uns, insbesondere ihr selber – sie entscheidet – sicherer. Wir werden uns auf unsere täglichen Telefonate beschränken. Es werden wahrscheinlich viele Angehörige kommen wollen. Ihre Sicherheitsmaßnahmen finde ich sehr, sehr gut. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön. Gutes Gelingen für das kommende Wochenende! Nun wünsche ich Ihnen und dem gesamten Vincenz-Team von Herzen alles Gute, bleiben Sie gesund!

*Annette Nowak,  
Tochter einer Bewohnerin aus dem Betreuten Wohnen*

Als sehr positiv habe ich erfahren, dass der Zusammenhalt und die Kommunikation unter den Kollegen trotz Abstandhaltens enger geworden ist und man sich noch mehr gegenseitig stützt. Danke, an die Kolleginnen und Kollegen!

*Dominik Wafzig, Leitung Service*



# Mehrtägige Exkursion nach Antwerpen

*Rubens, Pieter Bruegel d. Ä. und das Goldene Jahrhundert*

Zusätzlich zum regulären Angebot an kulturellen Fahrten und Ausflügen des St. Vincenz-Hauses, machten wir uns mit einer kleinen Gruppe im vergangenen November erstmals auf den Weg zu einer mehrtägigen Exkursion in die größte Stadt Flanderns, Antwerpen. Auf unserer Reise wurden wir von der Kunsthistorikerin Asja Bölke begleitet. Sie ist ebenfalls für ihre Veedel- und Krippenführungen bekannt und zeichnete sich maßgeblich für das kulturell reichhaltige Programm der dreitägigen Exkursion verantwortlich, bei der sie die Museums- und Kirchenbesuche sowie die Spaziergänge durch die Stadtviertel fachkundig anleitete. Wir logierten im Diamantenviertel in unmittelbarer Nähe von Antwerpen Centraal, das als eines der schönsten Bahnhofsgebäude der Welt gilt. Nach der dreistündigen Fahrt konnten wir einen ersten Eindruck der architektonisch beeindruckenden flandrischen Hauptstadt mit einem Besuch der Aussichtsplattform des Museum aan de Stroom gewinnen, die einen tollen Blick über die Stadt erlaubt. Das MAS liegt am Hafen von Antwerpen, der der zweitgrößte Europas ist und die lange Tradition der Stadt als wirtschaftlich überregional bedeutender Standort begründet hat. Antwerpen wurde aber auch bereits seit dem 15. Jahrhundert von Kunst und Künstlern geprägt. Deren Wirken sowie die Schönheit Antwerpens zu entdecken, war das Hauptanliegen der kulturellen Exkursion. Peter Paul Rubens verbrachte seine Kindheit als flämi-

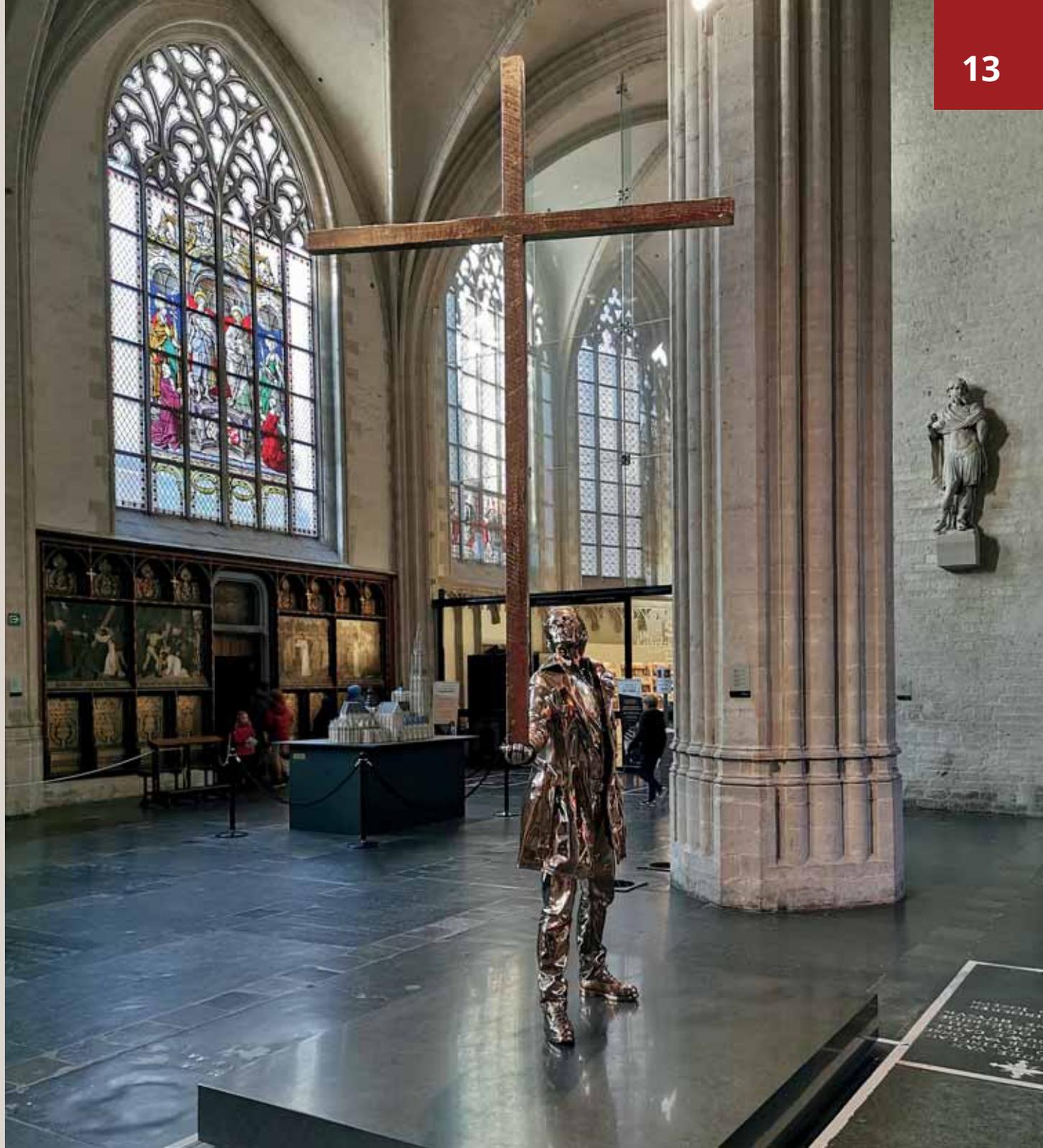
scher Immigrant in Köln – seine größten Spuren hinterließ er jedoch in den letzten 32 Jahren seines Lebens in seiner Heimatstadt. So stand ein Besuch des eigens von Rubens entworfenen Wohnhauses mit angrenzendem Atelier und Garten selbstverständlich auf dem Programm. Heute ist das Wohnhaus ein Museum. Die Sammlung enthält eine große Anzahl von Arbeiten des Meisters, seiner Kollegen und Zeitgenossen. Des Weiteren wurden vier Rubens-Gemälde in der Liebfrauenkathedrale, die von ihm entworfene und ausgestaltete St. Carolus Borromäuskirche und die St. Jakobskirche, die Rubens' letzte Ruhestätte ist, besichtigt. Das Museum Mayer van den Bergh, dessen Sammlung vor allem Werke Pieter Bruegel d. Ä. zeigt, wurde ebenfalls von unserer Reisegruppe beehrt. Die schönen Tage in Antwerpen wurden durch mehrere Stadtrundgänge und -fahrten, bei denen beispielsweise ein Begijnenhof besichtigt wurde, abgerundet. Außerdem wurden natürlich die Cafés und urigen Brauhäuser mit dem berühmten belgischen Bier in den Pausen und Abendstunden nach Kräften frequentiert. Mit Sicherheit werden wir unsere Antwerpenreise noch einmal wiederholen, damit auch alle Interessenten, die aus terminlichen Gründen leider verhindert waren, eine erneute Gelegenheit haben. ■

*Text: Jakob Kuhlmann / Fotos: Johannes Wery*

Anmerkung der Redaktion:  
Wir hoffen, bald wieder Kulturreisen anbieten zu können.

*In der Antwerpener  
Liebfrauenkathedrale steht  
zum ersten Mal seit 100 Jahren  
ein neues Kunstwerk.*

*„Der Mann, der das Kreuz trägt“  
von Jan Fabre ist sein  
Selbstporträt und Auseinandersetzung  
mit dem Glauben.*





## Digitale Veranstaltungen im Hauskanal

### GOTTESDIENSTE UND SEELSORGE

**Auch wenn in unserer Kapelle wieder ein reduziertes Gottesdienstprogramm stattfinden kann, streamen wir weiterhin zusätzlich über unseren Hauskanal.**

Jeden Sonntag, 10:00 Uhr

**Heilige Messe,  
Liveübertragung aus dem Kölner Dom**

Jeden Mittwoch und Freitag, 09:10 Uhr

**Kurze ökumenische Morgenandacht  
mit Herrn Lohmann**

Nach Vorankündigung  
**Evangelische Gottesdienste**

### GYMNASTIK IM LIVESTREAM

Jeden Montag, 09:15 Uhr – 10:00 Uhr

**Musische Gymnastik mit Frau Depenheuer**

Jeden Dienstag und Donnerstag, 09:10 – 09:30 Uhr

**Gymnastik mit Sabine Brockmann,  
Physiotherapeutin**

### LESUNGEN IM LIVESTREAM AUS DEM FESTSAAL

**Mit Angela Fischer**

Dienstag, 11.08., 15:30 Uhr

Dienstag, 08.09., 15:30 Uhr

Dienstag, 13.10., 15:30 Uhr

Dienstag, 03.11., 15:30 Uhr

**Mit Helene Silberberger**

Mittwoch, 19.08., 17:00 Uhr

Mittwoch, 26.08., 17:30 Uhr

### FILME, DOKUMENTATIONEN UND COMEDY

Mittwoch, 12.08., 15:30 Uhr

**Der Sommer nach dem Abitur**

Komödie mit Bastian Pastewka, Fabian Busch  
und Hans Löw

Mittwoch, 02.09., 15:30 Uhr

**Ausgebremst – Corona-Comedy mit  
Maria Furtwängler u. a.**

Mittwoch, 09.09., 15:30 Uhr

**Fehmarn – Inselglück für alle (Wunderschön)**

Mittwoch, 07.10., 15:30 Uhr

**Filmreise in die Kölner Sportgeschichte**

*K21, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf - seit kurzem wieder geöffnet. 😊  
Foto: Johannes Wery*

## KONZERTE UND MUSIK

Dienstag, 18.08., 20:00 Uhr (Aufzeichnung)

### **Kölner Philharmonie: »Mediterraneo«**

Eine musikalische Reise von Portugal entlang der Küsten Tunesiens, Italiens und Griechenlands bis zur Türkei.

L'Arpeggiata, Christina Pluhar (Leitung),  
Nuria Rial (Sopran)

Samstag, 05.09., 19:00 Uhr (Livestream)

### **Bayerische Staatsoper: 7 Deaths Of Maria Callas**

Ein Opernprojekt von Marina Abramović (2020)  
Mit Musik von Marko Nikodijević und Szenen  
aus Werken von Vincenzo Bellini, Georges Bizet,  
Gaetano Donizetti, Giacomo Puccini und  
Giuseppe Verdi

Mit deutschen und englischen Übertiteln |  
Neuproduktion

Mittwoch, 16.09., 20:00 Uhr (Aufzeichnung)

### **Elbphilharmonie Hamburg: Werke von Adès, Schostakowitsch und Beethoven**

NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert,  
Dirigent / Igor Levit, Klavier

Mittwoch, 23.09., 20:00 Uhr (Aufzeichnung)

### **Jazzabend mit Theo Croker, Trompete**

Mittwoch, 14.10., 20:00 Uhr (Aufzeichnung)

### **Elbphilharmonie Hamburg: Gustav Mahler – Sinfonie Nr. 9**

Concertgebouworkest, Myung-Whun Chung

Mittwoch, 04.11., 20:00 Uhr (Aufzeichnung)

### **King Georg: Jazzkonzert mit dem Pianisten Moritz Preisler (Jazzstandards)**

Wir sind gut vorbereitet und werden (natürlich  
nur, wenn es die Pandemie-Situation zulässt)  
spontan wieder mit unserem Veranstaltungs-  
programm starten und Sie umgehend über die  
neuen Termine informieren.



Bitte besuchen Sie für  
aktuelle Ankündigungen  
unsere Website!

[www.vincenz-haus.de](http://www.vincenz-haus.de)

Blick von der MS Mobby Dick auf den Drachenfels  
Foto: Johannes Wery





Stiftung St. Vincenz-Haus Betriebsgesellschaft mbH  
Konrad-Adenauer-Ufer 55  
50668 Köln – Kunibertsviertel –  
Telefon: 0221 1639-0  
[www.vincenz-haus.de](http://www.vincenz-haus.de)  
E-Mail: [info@vincenz-haus.de](mailto:info@vincenz-haus.de)

CO<sub>2</sub>-neutral gedruckt

